

Wüsten-Know-how für heimische Gärten

Bewässerung. Eine kleine Wiener Firma kehrt nach Erfolgen in der arabischen Wüste zurück nach Österreich. Mit Gartenwassertechnik.

HELMUT KRETZL

WIEN (SN). Normalerweise bewähren sich Unternehmen in der Heimat, bevor sie den Weg ins Ausland antreten. Die Wiener Bewässerungstechnik-Firma Hydrip geht den umgekehrten Weg: Nach jahrelangem Einsatz in Trockengebieten – im arabischen Raum und auf der Iberischen Halbinsel – fasst man jetzt erstmals den österreichischen Markt ins Auge.

In den Auslandsjahren hat sich die Firma eine weltweite Technologieführerschaft im Bereich der anspruchsvollen Bewässerung er-

worben, was sich in internationaler Nachfrage nach dem Hydrip-Patent ausdrückt. „Wir sind eigentlich eine Know-how-Firma und auf extreme Bedingungen ausgerichtet“, sagt Firmengründer Christian Rammel. Hydrip arbeitet eng zusammen mit der Wiener Universität für Bodenkultur, zudem gibt es eine enge Kooperation mit dem führenden portugiesischen Bewässerungsinstitut COTR. Und im Irak hat Hydrip mitgeholfen, landwirtschaftliche Anbauflächen zu bewässern.

Für die Österreich-Aktivitäten setzt man künftig andere Schwer-

punkte, hier geht es vor allem um Lebensqualität und ökologisches Bewusstsein. „Unter der Marke Hydrip Home bieten wir jetzt innovative Umwelttechnologie auch für private Gärten und Dachterrassen an“, sagt Rammel. Das Angebot umfasst Komplettsysteme bis hin zur Begrünung von Dächern und Fassaden.

Das geht weit hinaus über die Schläuche, die man in einem Baumarkt bekommt. Vielmehr handelt es sich um Maßanfertigungen, die je nach Bodenbeschaffenheit anders ausgestaltet sind. Bewässert wird über ein im Boden verlegtes Schlauchsystem. Genauso wichtig ist die zweite Komponente, ein spezielles Bodensubstrat, das dafür sorgt, dass das Wasser auch in sandigen Böden nicht versickert. „Es ist ein natürliches Filtersystem, das funktioniert wie ein



Biodiversität im Garten: Die Tiere sagen Danke.

Bild: SN/PLOBERGER

Schwamm“, sagt Rammel. Saugfähige Naturprodukte speichern erst die Feuchtigkeit, um sie dann wieder abzugeben. Das Ergebnis: Der Untergrund kann das Wasser und die Nährstoffe besser halten, damit steigt auch die Qualität des Bodens. Dank der unterirdischen Versorgung gibt es keine Wasserverluste mehr durch Windverwehungen oder Verdunstung. Dünger gelangt direkt über das Wasser zur Pflanze. Im Idealfall muss die Grünfläche nicht mehr manuell gegossen werden, die Pflege wird wesentlich einfacher. Rammel: „Der Rasen ist nicht nass, Kinder können ungestört spielen.“

Kunden müssen für Hydrip zwar tiefer in die Tasche greifen, dafür sparen sie bis zur Hälfte der Wasserkosten. Das kann bei Großprojekten in wasserarmen Gebieten durchaus ins Gewicht fallen: So fallen etwa beim Emirate Palace Hotel in Dubai Bewässerungskosten von monatlich 200.000 Euro an. Pro Jahr könnte ein solches Luxushotel mit dieser Technologie also gut eine Million Euro sparen. Auf dem Preisargument beruhen auch die Zukunftshoffnungen von Hydrip. Denn der Wert von Wasser wird in jedem Fall steigen, sind die Wiener Bewässerungsexperten überzeugt.

AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG

Zahl: 20401-1/39.320/191-2011

Edikt

Kundmachung des verfahrenseinleitenden Antrages

Gemäß § 9 Abs 3 Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000 – UVP-G 2000, BGBl Nr 697/1993 idF BGBl I Nr 87/2009, und §§ 44a und 44b Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz 1991 – AVG, BGBl Nr 51/1991 idF BGBl I Nr 111/2010, wird kundgemacht:

WIRTSCHAFT KOMPAKT

Nur Minimalkompromiss der G-20-Finanzminister

PARIS (SN, dpa). Die führenden Wirtschaftsnationen der Erde (G-20) krepeln ihr Krisenma-

